



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

MiDENTITY

**(Mediale) Identitätskonstruktionen,
transnationale Selbstverortungen &
verkürzende Fremdzuschreibungen in
der Migrationsgesellschaft am Beispiel
von Jugendlichen in Wien**

Projektleitende Einrichtung

Universität Wien, Institut für Geographie und
Regionalforschung
Dr. Christiane Hintermann
christiane.hintermann@univie.ac.at

Beteiligte Schulen

BHAK/BHAS Pernersdorfergasse, W
BRG Krottenbachstraße, W
SZU - Schulzentrum Ungargasse, W

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung
und soziales Lernen, W



MiDENTITY

(Mediale) Identitätskonstruktionen, transnationale Selbstverortungen & verkürzende Fremdzuschreibungen in der Migrationsgesellschaft am Beispiel von Jugendlichen in Wien

Die Lebenswelten Jugendlicher sind am Beginn des 21. Jahrhunderts durch reale und medial vermittelte Unübersichtlichkeit, Superkomplexität und Superdiversität gekennzeichnet, die es schwermachen, sich zu orientieren, zwischen „fake“ und „Fakt“ zu unterscheiden und begründete Standpunkte einzunehmen. Im Sparkling-Science-Projekt „MiDENTITY“ erforschten und diskutierten Forschende der Universität Wien gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern dreier Projektklassen jugendliche Identitätskonstruktionen und untersuchten dabei, welche Rollen soziale Medien sowie die dort transportierten Wirklichkeitsbilder spielen. Neben der Reflexion von natio-ethno-kulturellen Selbstverortungen und dem eigenen (diesbezüglichen) Umgang mit partizipativen Medien standen Zuschreibungspraxen und damit einhergehende Konstruktionen räumlicher, kultureller und sozialer „Andersartigkeit“ in und durch diese/n Medien im Zentrum der Bearbeitung. Ziel war u.a., die Konstruiertheit und Veränderbarkeit der eigenen Identität(en) zu erkennen und die Einflüsse identitätsbezogener Aushandlungsprozesse auf sich selbst und andere in sozialen Medien zu erfassen.

In Anlehnung an die Migrationspädagogik ging es auch darum, Möglichkeiten der Selbst- und Fremdverortung zu schaffen und zu vermitteln, die es erlauben, in Alternativen zu denken und dabei essentialisierende und homogenisierende Identitätskonstrukte zu überwinden. In Momenten der subjektiv wahrgenommenen Verunsicherung der Lebensbedingungen, wie etwa in Krisenzeiten, folgen die Zuschreibungspraktiken und Identitätskonstruktionen verstärkt Grundsätzen von Nationalitäts- und Raumzugehörigkeitskonzepten, die die Komplexität hybrider Zugehörigkeiten verkennen. Im Kontext der Bildung bedingt eine solche, stark vereinfachende Zuschreibungspraxis Ungleichstellung. Die Aufgabe von Bildung liegt in der Förderung aller Schülerinnen und Schüler und damit in der Reduktion von Ungleichstellungen. Es geht also darum, neue Praktiken zu entwickeln, die zum einen eine freiere Selbstverortung aufgrund alternativer Bezugspunkte ermöglichen und zum anderen Fremdzuschreibungen relativieren und somit weniger diskriminierend wirken. Gleichzeitig sollen die dahinterliegenden gesellschaftlichen Strukturen und Mechanismen, die solche Zuschreibungspraxen bedingen und ermöglichen, sichtbar gemacht und kritisch betrachtet werden. Im Rahmen von „MiDENTITY“ wurden entsprechend der gestellten Fragen wesentliche Schritte für eine solche Entwicklung geleistet.

Den Ausgangspunkt des Projekts „MiDENTITY“ bildete eine wienweite Fragebogenerhebung unter Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II aller Schultypen, in der anonym die Bezugspunkte der Zuschreibungspraxen Jugendlicher erhoben wurden. In anschließenden



Projektlaufzeit: 1.9.2017 bis 30.9.2019

Gruppendiskussionen, die in den drei Kooperationsschulen durchgeführt wurden, wurden die Ergebnisse der Fragenbogenerhebung kritisch reflektiert. Das brachte die Einsicht, dass Schülerinnen und Schüler generell für sich selbst mehrschichtige und komplexe räumliche Identitätszuschreibungen in Anspruch nehmen. In Hinblick auf ihre Definition von „anderen“ konnte diese Offenheit jedoch weniger stark festgestellt werden.

Im Anschluss folgten drei Workshopreihen, in denen die beteiligten Schülerinnen und Schüler selbst als Forscherinnen und Forscher ihrer eigenen Praxen der Selbst- und Fremdverortung tätig waren. Der erste Workshop fand unter dem Motto „Deconstruct MiDENTITY – Kritische Medienanalyse für Schülerinnen und Schüler“ statt. Hierzu wurden didaktisch und methodisch angepasste Verfahren der diskursorientierten multimodalen Medienanalyse vermittelt. Schülerinnen und Schüler lernten kulturelle Kategorisierungen in Medientexten zu enttarnen und als interessenorientiert einzustufen. Im zweiten Workshop „Reflect MiDENTITY – Selbstreflexion“ ging es darum, wie Einsichten über manipulative Inhalte sowie die Konstruktions- und Wirkmechanismen von Mediensystemen auf das persönliche Mediennutzungsverhalten von Schülerinnen und Schülern übertragen werden können, sodass zu einem emanzipierteren und verantwortungsbewussteren Nutzen beigetragen werden kann. Im dritten Workshop „(Re)Construct MiDENTITY - Soziale Intervention“ erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler schließlich raum- und öffentlichkeitswirksame Interventionen, durch die sie ihre Erkenntnisse einem breiteren Publikum zugänglich machen konnten. Die Interventionen wurden abschließend im Rahmen eines schulübergreifenden MiDENTITY-Tages in die Tat umgesetzt.

Das Projekt „MiDENTITY“ wirkte auch innerhalb des Schulrahmens über die Projektklassen hinaus. Es wurden Konzepte für die Vermittlung kritischer Medienkompetenz im Schulunterricht sowie für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung und -fortbildung erstellt und im Projektrahmen u.a. durch Peer-Mediatorinnen und -Mediatoren (Echo-Peers) erfolgreich erprobt. Als ein zentrales Ergebnis liegt das MiDENTITY-Handbuch vor.

www.sparklingsscience.at/de/MiDENTITY.html



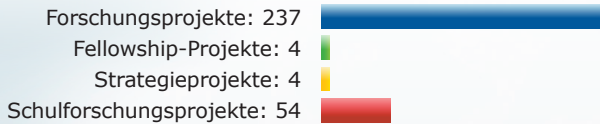
Stand: April 2020

Facts and Figures

Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingsscience.at

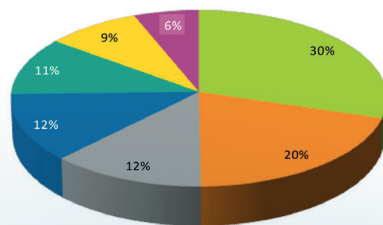
Anzahl der Forschungsprojekte

299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

Forschungsfelder



- 30% Naturwissenschaften
- 20% Sozialwissenschaften
- 13% Technik
- 12% Lehr-Lernforschung
- 11% Informatik
- 9% Geisteswissenschaften
- 6% Medizin und Gesundheit

Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

95.217

29.661 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



65.556 indirekt = passiv eingebundene Schülerinnen und Schüler, die z.B. ausschließlich bei einem Vortrag oder einer Präsentation zuhören oder einen kurzen Fragebogen ausfüllen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

4.251

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

2.593

Stand: Juni 2019

Programmlaufzeit



Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,9 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

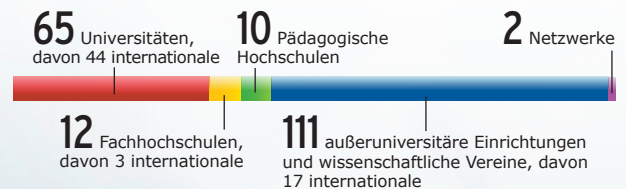
529

inklusive 46 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

200

inklusive 64 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK

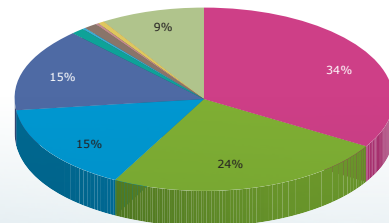


Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

185

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren



- 179 Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 129 Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen
- 80 Kooperative bzw. Neue Mittelschulen
- 79 Volksschulen
- 6 Schulzentren
- 5 Sonderpädagogische Zentren
- 1 Polytechnische Schule
- 1 Andere
- 1 Statutsschule
- 46 Internationale Schulen

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung